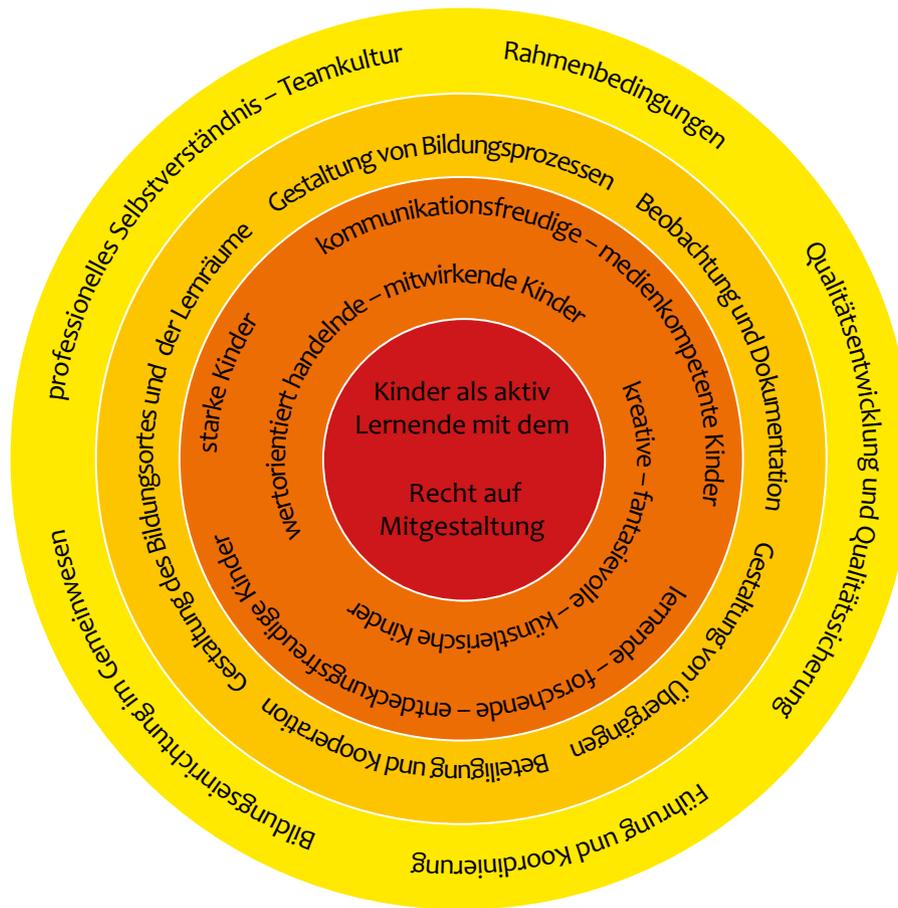


Qualitätsrahmen für den Kindergarten



Der Qualitätsrahmen für den Kindergarten ist auf der Grundlage der Rahmenrichtlinien für den Kindergarten in Südtirol, Beschluss der Landesregierung Nr. 3990 vom 3. November 2008, entstanden.

Herausgeber

Autonome Provinz Bozen – Südtirol

Deutsches Bildungsressort

Kindergarteninspektorat

39100 Bozen, Amba-Alagi-Straße 10

SA.Kindergarteninspektorat@schule.suedtirol.it

© Kindergarteninspektorat/Deutsches Bildungsressort, Bozen, 2017

Erstellt von der Arbeitsgruppe „Qualitätsrahmen für den Kindergarten“:

Barbara Haselrieder

Judith Holzeisen

Ruth Kuntner

Christa Messner

Martina Monsorno

Christine Oberhofer

Olga Pedevilla

Vera Rellich

Sabine Runggaldier

Helena Saltuari

Jutta Tappeiner

Grafische Gestaltung und Druck: LANAREPRO

Bozen, Dezember 2017

Kreis 2	6
Starke Kinder	8
Emotionalität und soziale Beziehungen	8
Lebenspraxis und Bewältigung von Alltagssituationen	9
Gesundheit	9
Bewegung	11
Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder	11
Sprache, Schriftsprachkultur, Zwei- und Mehrsprachigkeit	11
Medien sowie Kommunikations- und Informationstechnik	12
Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder	13
Musik und Tanz	13
Ästhetik, Kunst und Kultur	14
Lernende, entdeckungsfreudige und forschende Kinder	15
Mathematik	15
Naturwissenschaften	16
Technik	16
Umwelt	17
Wertorientiert handelnde und mitwirkende Kinder	18
Religiosität und Werteorientierung	18
Gesellschaft, Wirtschaft und kulturelle Umgebung	18
Demokratie und kindliche Partizipation	19
Kreis 3	20
Gestaltung der Bildungsprozesse	22
Moderieren von Bildungsprozessen	22
Pädagogisches Handeln und reflektierende Förderung	22
Beobachtung und Dokumentation der Entwicklungs- und Bildungsprozesse	23
Gestaltung des Bildungsortes und der Lernräume	24
Gestaltung der Spiel-, Arbeits- und Lernräume	24
Öffnung und Offenheit als Wesensmerkmal unserer Gesellschaft	24
Beteiligung und Kooperation	25
Beteiligung der Mädchen und Jungen am Bildungsgeschehen	25
Zusammenarbeit mit der Familie: Aufbau einer Bildungspartnerschaft	25
Netzwerkarbeit bei Gefährdung des Kindeswohls	26
Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen, Fachdiensten und Behörden	26
Gestaltung von Übergängen	27
Kreis 4	28
Professionelles Selbstverständnis – Teamkultur	30
Selbstreflexion und persönliche Weiterbildung	30
Kollegiale Teamarbeit als Grundlage für die Gestaltung des Bildungsgeschehens	30
Führung und Koordinierung	31
Qualitätsentwicklung – Qualitätssicherung	32
Rahmenbedingungen	32
Kindergarten im Gemeinwesen	33

Seit November 2008 liegen die Rahmenrichtlinien für den Kindergarten vor. In den Kindergärten haben sich die pädagogischen Fachkräfte mit dem Bild vom Kind, mit dem Lern- und Bildungsverständnis, den Bildungsvisionen, Zielen und Kompetenzen der einzelnen Bildungsfelder sowie Aufgaben vertieft auseinandergesetzt. Damit ist ein wichtiger Schritt getan, die Qualität der Bildungsarbeit in den Kindergärten zu festigen. Die aktive Mitarbeit vieler Pädagoginnen an der Erarbeitung der Rahmenrichtlinien hat die Bereitschaft, an der Weiterentwicklung mitzuarbeiten, in hohem Maße gestärkt.

Die Weiterentwicklung pädagogischer Qualität ist – wie in den Rahmenrichtlinien für den Kindergarten festgeschrieben – eine permanente Aufgabe. Deshalb gilt es, die pädagogische Qualität und die Bildungsqualität systematisch zu evaluieren. Evaluation wird verstanden als Verfahren zur systematischen und fachlich begründeten Überprüfung und Einschätzung der erreichten Qualität der Arbeit. Primäres Ziel von Evaluation ist die Weiterentwicklung des pädagogischen Handelns, indem qualitätsfördernde Prozesse angestoßen werden.

Seit 2010 befassen sich die Führungskräfte kontinuierlich mit der Sicherung der Qualität und der internen Evaluation. 2012 ist die erste Kursfolge für Fachfrauen zur internen Evaluation aus allen Kindergartensprengeln gestartet, im kommenden Kindergartenjahr schließt die zweite Kursfolge ab. Im Dezember 2013 haben die Führungskräfte und die Mitarbeiterinnen in den Direktionsteams gemeinsam entschieden, den Qualitätsrahmen für den Kindergarten in einer Arbeitsgruppe zu erstellen. Die Rahmenrichtlinien bilden den verbindenden Rahmen.

In einem ersten Schritt sind die Bereiche des Qualitätsrahmens festgelegt worden. Diese sind im Oktober 2015 als Drehscheibe veröffentlicht worden. Eine erweiterte Gruppe mit Vertreterinnen aller Kindergartensprengel hat die Qualitätskriterien der internen Evaluation zu allen Bereichen erarbeitet. Am Erarbeitungs- und Validierungsprozess des

Qualitätsrahmens haben viele mitgewirkt, weil gemeinsam mit den Führungskräften eine kontinuierliche Überprüfung – auch durch die Praxis – erfolgt ist. Der Qualitätsrahmen mit den Bereichen und Kriterien ist verbindlich für die deutschsprachigen Kindergärten im Lande.

Der nächste Schritt ist nun die Erarbeitung der Indikatoren, der Freiraum den Entwicklungen auf Sprengel- und Kindergartenenebene eröffnet. Die Erarbeitung erfolgt koordiniert, damit Synergien genutzt und die gegenseitige Unterstützung sowie ein gemeinsames Lernen und Weiterentwickeln wirksam werden.

Flankierend zur Erarbeitung des Qualitätsrahmens haben alle Kindergartensprengel in einem partizipativen Prozess das Konzept zur internen Evaluation erarbeitet.

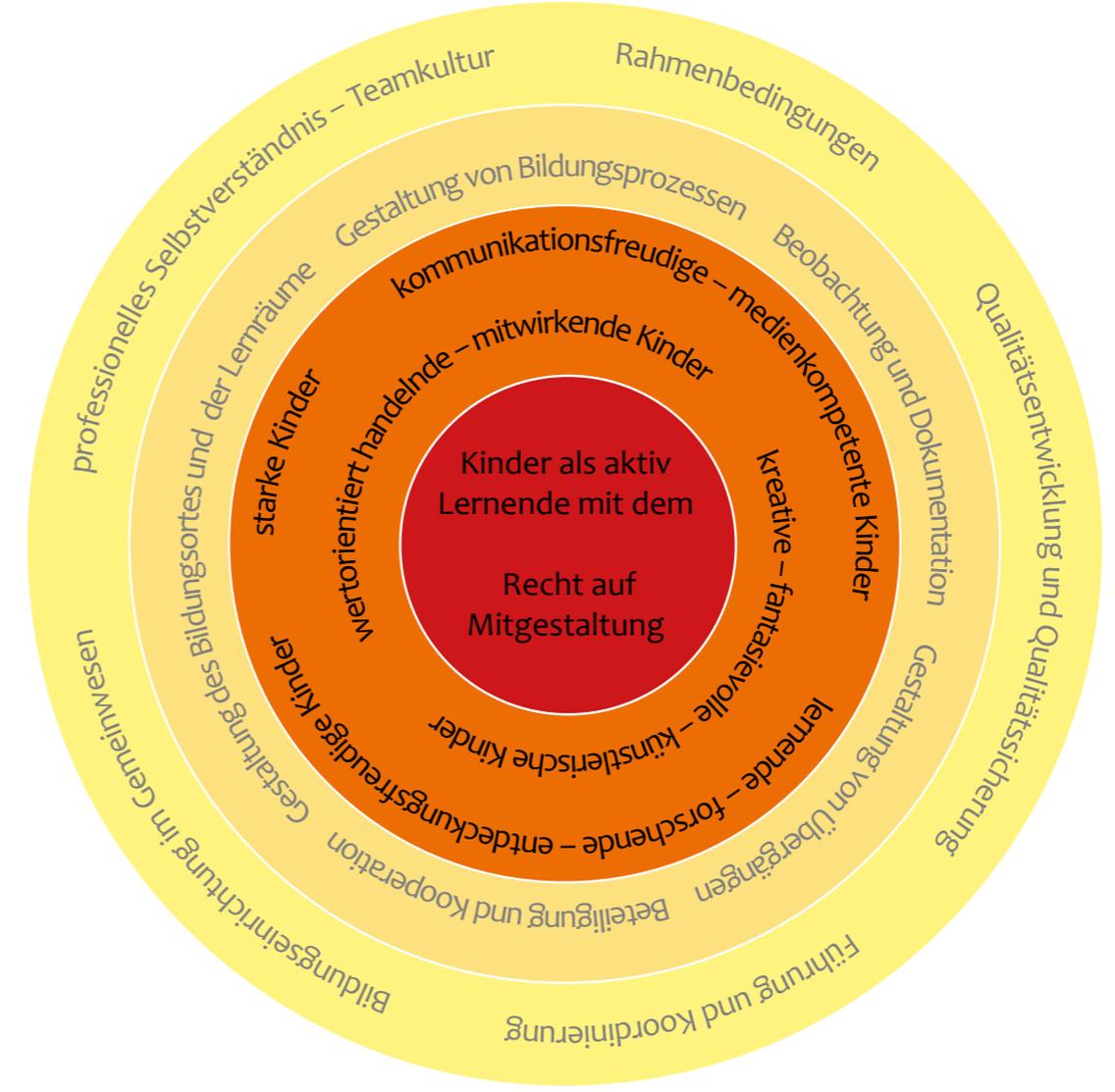
Im Mittelpunkt der Evaluation stehen die pädagogischen Fachkräfte mit ihrem pädagogischen Handeln, denn sie bestimmen maßgeblich die Qualität, auch wenn darüber hinaus noch andere Bedingungen für Qualität bedeutsam sind. Pädagogische Qualität muss somit auch vor dem Hintergrund der bestehenden Rahmenbedingungen gesehen werden.

Bei der internen Evaluation begibt sich zunächst jede einzelne Fachkraft und anschließend das gesamte Team in einen intensiven Prozess der Reflexion und Einschätzung der eigenen Arbeit – gemäß der durch die Rahmenrichtlinien begründeten Qualitätskriterien. Das ist bisweilen mühsam, es stärkt aber alle in ihrer Selbstwirksamkeit und damit in der Zufriedenheit. Es gelingt dann eher, die bestehenden Ressourcen für gelingende Prozesse der Weiterentwicklung effektiv zu nutzen und zu erweitern.

Ich wünsche mir sehr, dass das gelingen möge und danke allen für die wertvolle Mitarbeit. Allen, die diesen Prozess weiterhin mit ihrer Expertise und konstruktiven Kritik begleiten, gilt im Voraus der Dank.

Christa Messner
Inspektorin

Kreis 2



Emotionalität und soziale Beziehungen

Die Stärkung emotionaler und sozialer Kompetenzen ermöglicht es dem Mädchen und dem Jungen, ein positives Selbstkonzept zu entwickeln. Sie lernen verantwortungsvoll mit ihren eigenen sowie den Gefühlen der anderen umzugehen. Sie lernen auch, belastende Situationen zu bewältigen.

Kriterium 1

Die pädagogische Fachkraft unterstützt das Mädchen/den Jungen darin, eigene Gefühle wahrzunehmen und diese angemessen auszudrücken.

Kriterium 2

Die pädagogische Fachkraft schafft Gelegenheiten, bei denen das Mädchen/der Junge innerhalb der Gruppe die eigene soziale Rolle erfährt.

Kriterium 3

Die pädagogische Fachkraft unterstützt das Mädchen/den Jungen dabei, sich in andere hineinzufühlen.

Kriterium 4

Die pädagogische Fachkraft unterstützt das Mädchen/den Jungen beim Verstehen und Einhalten gemeinsam vereinbarter Regeln, Rechte und Pflichten.

Kriterium 5

Die pädagogische Fachkraft schafft Lernmöglichkeiten, bei denen das Mädchen/der Junge mit anderen zusammenarbeiten, sich absprechen und anderen helfen kann.

Kriterium 6

Die pädagogische Fachkraft unterstützt das Mädchen/den Jungen darin, sich in der Gemeinschaft zurechtzufinden und Kontakt zu anderen Mädchen/Jungen aufzunehmen.

Kriterium 7

Die pädagogische Fachkraft schafft Gelegenheiten, bei denen das Mädchen/der Junge mit anderen Mädchen/Jungen Freundschaften schließen und pflegen kann.

Kriterium 8

Die pädagogische Fachkraft schafft Gelegenheiten, bei denen das Mädchen/der Junge eigene Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen äußern und vertreten kann.

Kriterium 9

Die pädagogische Fachkraft begleitet das Mädchen/den Jungen bei der Bewältigung belastender Gefühle und herausfordernder Situationen.

Kriterium 10

Die pädagogische Fachkraft unterstützt das Mädchen/den Jungen darin, Frustration und negative Gefühle auszuhalten und Konflikte konstruktiv zu lösen.

Lebenspraxis und Bewältigung von Alltagssituationen

Die Unterstützung bei der Bewältigung von Alltagssituationen fördert bei dem Jungen und dem Mädchen eigenständiges Denken sowie selbstständiges und verantwortliches Handeln.

Kriterium 1

Die pädagogische Fachkraft unterstützt das Mädchen/den Jungen im selbstständigen Handeln und beim Planen seiner Tätigkeiten.

Kriterium 2

Die pädagogische Fachkraft ermöglicht dem Mädchen/dem Jungen, den Tagesablauf mitzugestalten und dadurch Verantwortung zu übernehmen.

Kriterium 3

Die pädagogische Fachkraft begleitet das Mädchen/den Jungen dabei, Verantwortung für das eigene Handeln zu entwickeln und Konsequenzen dafür zu tragen.

Kriterium 4

Die pädagogische Fachkraft unterstützt das Mädchen/den Jungen darin, Werte und Normen des täglichen Lebens kennenzulernen und zu hinterfragen.

Gesundheit

Gesundheitliche Bildung zielt vor allem darauf ab, das Mädchen/den Jungen bei der Übernahme von Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen und seine Gesundheit zu stärken.

Kriterium 1

Die pädagogische Fachkraft unterstützt das Mädchen/den Jungen beim Wahrnehmen eigener Gefühle und eigener Körpersignale sowie der angemessenen Beantwortung dieser.

Kriterium 2

Die pädagogische Fachkraft ermöglicht dem Mädchen/dem Jungen Erfahrungen bei der Zubereitung von Nahrung zu sammeln, ein Verständnis für gesunde Ernährung und deren Bedeutung für die Gesundheit zu entwickeln.

Kriterium 3

Die pädagogische Fachkraft gestaltet die Mahlzeiten so, dass das Mädchen/der Junge Essen als Genuss und soziale Erfahrung erlebt.

Kriterium 4

Die pädagogische Fachkraft unterstützt das Mädchen/den Jungen darin, Gefahren zu erkennen und ein Grundverständnis für sicheres Verhalten zu entwickeln.

Kriterium 5

Die pädagogische Fachkraft schafft Anlässe, bei denen das Mädchen/der Junge die Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers erlernt, einübt und ein Grundverständnis von Hygiene erwirbt.

Kriterium 6

Die pädagogische Fachkraft unterstützt das Mädchen/den Jungen darin, ein Gespür für die Dinge zu entwickeln, welche dem eigenen Wohlbefinden und der Gesundheit förderlich sind.

Kriterium 7

Die pädagogische Fachkraft unterstützt das Mädchen/den Jungen darin, einen unbefangenen Umgang mit dem eigenen Körper zu entwickeln.

Kriterium 8

Die pädagogische Fachkraft ermöglicht dem Mädchen/dem Jungen, ein Grundwissen über Sexualität zu erwerben und offen darüber zu sprechen.

Kriterium 9

Die pädagogische Fachkraft stärkt das Mädchen/den Jungen in der Fähigkeit, angenehme und unangenehme Gefühle zu unterscheiden und in der Kompetenz, Nein zu sagen.

Bewegung

Bewegung ist Voraussetzung für das Erweitern körperlicher Fähigkeiten und Grundlage für die gesamte Entwicklung. Das Mädchen/der Junge erfährt Bewegung als eigene Ausdrucksform und Möglichkeit, mit anderen zu kommunizieren und die Welt zu erkunden.

Kriterium 1

Die pädagogische Fachkraft ermöglicht dem Mädchen/dem Jungen vielfältige Erfahrungen mit dem eigenen Körper.

Kriterium 2

Die pädagogische Fachkraft unterstützt das Mädchen/den Jungen dabei, Bewusstheit über Lust- und Unlustempfindungen, über Stärken und Schwächen sowie über eigene Entwicklungsmöglichkeiten zu erlangen.

Kriterium 3

Die pädagogische Fachkraft schafft Anlässe, bei denen das Mädchen/der Junge Bewegungsherausforderungen annehmen und die eigene Bewegungslust erproben kann.

Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder

Sprache, Schriftsprachkultur, Zwei- und Mehrsprachigkeit

Die Stärkung der sprachlichen Kompetenz zielt darauf ab, dass das Mädchen/der Junge Interesse an der Sprache und Sprachen sowie Freude am Sprechen und am Dialog erwirbt.

Kriterium 1

Die pädagogische Fachkraft bereitet eine Lernumgebung vor, in der das Mädchen/der Junge vielfältige sprachliche Anlässe erleben kann.

Kriterium 2

Die pädagogische Fachkraft gestaltet Handlungen und Situationen im Kindergartenalltag für das Mädchen und den Jungen sprachlich anreichert.

Kriterium 3

Die pädagogische Fachkraft greift Situationen im Kindergartenalltag auf, erkennt darin Sprachanlässe und gibt Impulse zur sprachlichen Weiterentwicklung.

Kriterium 4

Die pädagogische Fachkraft stärkt das Interesse und die Kompetenz des Mädchens/des Jungen, seine non-verbale Ausdrucksformen weiterzuentwickeln.

Kriterium 5

Die pädagogische Fachkraft stärkt das Mädchen/den Jungen in seiner Bereitschaft und Fähigkeit, sich sprachlich auszudrücken und sich mit anderen auszutauschen.

Kriterium 6

Die pädagogische Fachkraft ermöglicht vielfältige Erfahrungen und Lernchancen rund um die Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur.

Kriterium 7

Die pädagogische Fachkraft begleitet das Mädchen/den Jungen beim Entwickeln der Fähigkeit, den lautlichen Aspekt und die Elemente der Sprache zu erfassen, die Lautstrukturen gesprochener Sprache wahrzunehmen und ein Bewusstsein für Sprache zu erlangen.

Kriterium 8

Die pädagogische Fachkraft bezieht die sprachliche Vielfalt der Mädchen und Jungen in die Aktivitäten zur Stärkung der sprachlichen Kompetenzen mit ein.

Kriterium 9

Die pädagogische Fachkraft nimmt die Entwicklungsprofile, Bedürfnisse und Kompetenzen zwei- und mehrsprachig aufwachsender Mädchen und Jungen wahr und nutzt sie.

Medien sowie Kommunikations- und Informationstechnik

Das zentrale Ziel der Medienbildung ist es, das Mädchen/den Jungen dabei zu unterstützen, Medien und Kommunikations- und Informationstechnik kompetent zum eigenen Nutzen sowie verantwortungsvoll und reflektiert zu gebrauchen.

Kriterium 1

Die pädagogische Fachkraft unterstützt das Mädchen/den Jungen dabei, Medien als Informationsquelle zum Lernen, Lesen, zur Kommunikation, zum kreativen Ausdruck zu nutzen.

Kriterium 2

Die pädagogische Fachkraft schafft für Mädchen und Jungen Anlässe, Medien vielfältig zu nutzen.

Kriterium 3

Die pädagogische Fachkraft ermutigt das Mädchen/den Jungen, medienbezogene Emotionen und Überlegungen auszudrücken und zu reflektieren.

Kriterium 4

Die pädagogische Fachkraft unterstützt das Mädchen/den Jungen dabei, eine kritisch-reflektierte Haltung gegenüber den Medien zu entwickeln.

Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder

Musik und Tanz

In unterschiedlichen Aktivitäten wie Singen, Tanzen und Bewegen oder im Instrumentalspiel erfährt das Mädchen/der Junge Musik als Quelle von Freude und Entspannung sowie als Aktivierung der Kreativität.

Kriterium 1

Die pädagogische Fachkraft unterstützt das Mädchen/den Jungen dabei, die Differenzierungsfähigkeit in den verschiedenen Wahrnehmungsbereichen, besonders beim Hören auszubauen.

Kriterium 2

Die pädagogische Fachkraft ermöglicht den Mädchen und Jungen Erfahrungen mit Körper, Stimme und Klängen und unterstützt sie in der Erweiterung der Bewegungskoordination.

Kriterium 3

Die pädagogische Fachkraft schafft Anlässe, in denen das Mädchen/der Junge Musik und Tanz als Ausdrucksmöglichkeiten der eigenen Gefühle und Ideen kennenlernt und als Kommunikationsmöglichkeit mit anderen nutzt.

Kriterium 4

Die pädagogische Fachkraft schafft Möglichkeiten, in denen das Mädchen/der Junge Formen und Phänomene aus der Welt der Musik kennenlernt und erfährt.

Kriterium 5

Die pädagogische Fachkraft unterstützt das Mädchen/den Jungen beim Erproben eigener kreativer Fähigkeiten und beim Entdecken der vielfältigen Möglichkeiten der Sinneswahrnehmungen durch Musik und Tanz.

Ästhetik, Kunst und Kultur

Die intensive Wahrnehmung, die sinnliche Erkundung sowie alle kreativen Tätigkeiten der Jungen und Mädchen sind mit dem Verstehen der Welt verknüpft. Ästhetische Prozesse sind Erkenntnisprozesse.

Kriterium 1

Die pädagogische Fachkraft schafft Möglichkeiten, in denen das Mädchen/der Junge vielfältige Eindrücke und sinnliche Erfahrungen sammelt.

Kriterium 2

Die pädagogische Fachkraft ermöglicht dem Mädchen/dem Jungen über eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege, Erfahrungen mit Formen, Farben und Figuren zu sammeln.

Kriterium 3

Die pädagogische Fachkraft stärkt durch die Anerkennung und Wertschätzung der kindlichen Gestaltungslust und -kraft das Mädchen/den Jungen in der Erweiterung der künstlerischen Ausdrucksweise.

Kriterium 4

Die pädagogische Fachkraft unterstützt das Mädchen/den Jungen dabei, verschiedene Perspektiven einzunehmen und diese über Formen des darstellenden Gestaltens und Spielens zu erweitern.

Kriterium 5

Die pädagogische Fachkraft schafft Anlässe, bei denen das Mädchen/der Junge Ausdrucksformen von historischen und zeitgenössischen Kunstschaaffenden verschiedener Kulturen begegnet.

Lernende, entdeckungsfreudige und forschende Kinder

Mathematik

Mathematische Bildung unterstützt das Mädchen und den Jungen dabei, mit allen Sinnen Bedeutsames über mathematische Gegebenheiten in ihrer Welt zu erfahren, mathematische Phänomene und Problemstellungen sprachlich-symbolisch auszudrücken und mit anderen zu diskutieren. Dabei erschließen sie sich ein grundlegendes Verständnis für mathematische Phänomene und Problemstellungen, Regelmäßigkeiten und Strukturen.

Kriterium 1

Die pädagogische Fachkraft begleitet das Mädchen/den Jungen beim Klassifizieren und Sortieren von Dingen nach Merkmalen.

Kriterium 2

Die pädagogische Fachkraft regt das Mädchen/den Jungen zum Experimentieren, Entdecken, Beschreiben und Herstellen von Mustern und Reihenfolgen an.

Kriterium 3

Die pädagogische Fachkraft unterstützt das Mädchen/den Jungen, zeitliche Ordnungen zu erkennen sowie Zeitangaben zu verstehen und anzuwenden.

Kriterium 4

Die pädagogische Fachkraft schafft Anlässe, in denen das Mädchen/der Junge Raum und Form erleben, erfahren und mitgestalten kann.

Kriterium 5

Die pädagogische Fachkraft regt das Mädchen/den Jungen an, einfache Methoden der Raumvermessung anzuwenden.

Kriterium 6

Die pädagogische Fachkraft schafft Möglichkeiten, in denen das Mädchen/der Junge sich mit Mengen, Zahlen und Ziffern auseinandersetzt.

Naturwissenschaften

Mädchen und Jungen erschließen sich mit all ihren Sinnen erste naturwissenschaftliche Erfahrungen und verknüpfen diese mit bedeutsamen Fragen. Sie wollen Phänomene ihres unmittelbaren Lebenszusammenhangs entdecken, verstehen, die Beobachtungen ordnen und entschlüsseln, warum, was wie geschieht.

Kriterium 1

Die pädagogische Fachkraft bietet dem Mädchen/dem Jungen vielfältige Möglichkeiten, Erfahrungen in der belebten und unbelebten Natur zu sammeln.

Kriterium 2

Die pädagogische Fachkraft schafft für das Mädchen/den Jungen im Kindergartenalltag Möglichkeiten, sich sinnlich und explorativ mit seiner Umwelt und mit naturwissenschaftlichen Themen auseinanderzusetzen.

Kriterium 3

Die pädagogische Fachkraft regt das Mädchen/den Jungen an, eigene Beobachtungen zu beschreiben, eigene Erklärungen zu finden und zu überprüfen sowie in Interaktion mit anderen neue Hypothesen aufzustellen.

Kriterium 4

Die pädagogische Fachkraft stärkt die Kompetenzen des Mädchens/des Jungen beim Erwerb und Ausbau naturwissenschaftlicher Erkenntnisse.

Technik

Die Erkenntnisse aus der Mechanik führen das Mädchen/den Jungen zu technischen Fragestellungen. Diese und physikalische Prinzipien, welche die Grundlagen der Technik bilden, werden aufgegriffen und für vielfältige Bildungsmöglichkeiten genutzt.

Kriterium 1

Die pädagogische Fachkraft schafft Möglichkeiten, in denen das Mädchen/der Junge Erfahrungen und Erkenntnisse mit technischen Anwendungen gewinnt.

Kriterium 2

Die pädagogische Fachkraft bietet dem Mädchen/dem Jungen die Möglichkeit, eine Bandbreite an künstlichen und natürlichen Materialien kennenzulernen.

Kriterium 3

Die pädagogische Fachkraft unterstützt das Mädchen/den Jungen, verantwortungsvoll mit Werkzeugen umzugehen.

Kriterium 4

Die pädagogische Fachkraft schafft Anlässe, in denen das Mädchen/der Junge geeignete Entwurfs-, Bau- und Konstruktionstechniken auswählt und erprobt.

Kriterium 5

Die pädagogische Fachkraft unterstützt das Mädchen/den Jungen, einfache physikalische Prinzipien zu erwerben und anzuwenden.

Umwelt

Bei der Auseinandersetzung der Mädchen und Jungen mit ihrer Umwelt werden neben naturwissenschaftlichen Grundkenntnissen auch verschiedene Themen der belebten Welt vertieft. Dazu gehören die Entwicklung von Umweltbewusstsein und der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt.

Kriterium 1

Die pädagogische Fachkraft schafft Möglichkeiten, in denen das Mädchen/der Junge Natur mit allen Sinnen wahrnimmt und Tiere und Pflanzen der Umgebung kennen und schätzen lernt.

Kriterium 2

Die pädagogische Fachkraft stärkt das Mädchen/den Jungen in der Entwicklung von Umweltbewusstsein und im verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt.

Kriterium 3

Die pädagogische Fachkraft unterstützt das Mädchen/den Jungen dabei, ökologische Zusammenhänge sowie den Einfluss der Menschen auf die Umwelt und die Lebensbedingungen zu erkennen.

Wertorientiert handelnde und mitwirkende Kinder

Religiosität und Werteorientierung

Religiöse und ethische Bildung sind in den kindlichen Erfahrungsalltag eingebettet. Die von Mädchen und Jungen gestellten Fragen nach dem Sinn und Ziel des Lebens ermöglichen ihnen auf der Basis der religiös-weltanschaulichen Traditionen ihrer Lebenswelt die Auseinandersetzung mit dem Glauben.

Kriterium 1

Die pädagogische Fachkraft stärkt das Mädchen/den Jungen dabei, eine positive Weltsicht und einen offenen Weltzugang zu entwickeln.

Kriterium 2

Die pädagogische Fachkraft unterstützt das Mädchen/den Jungen beim Ausbau seiner sozialen Kompetenz im Umgang mit anderen Mädchen/Jungen und Erwachsenen.

Kriterium 3

Die pädagogische Fachkraft gibt dem Mädchen/dem Jungen Einblick in biblische Inhalte, Bilder und Symbole.

Kriterium 4

Die pädagogische Fachkraft ermöglicht dem Mädchen/dem Jungen, an gemeinschaftlichen Bräuchen, Festen und religiösen Handlungen teilzunehmen und diese mitzugestalten.

Kriterium 5

Die pädagogische Fachkraft stärkt das Mädchen/den Jungen im respektvollen Umgang mit anderen religiösen Überzeugungen und Weltanschauungen.

Gesellschaft, Wirtschaft und kulturelle Umgebung

Im Vordergrund dieses Bildungsfeldes stehen Aspekte des sozialen Lebens. Beim Eintritt in den Kindergarten, der ein Modell und Spiegelbild einer heterogenen Gesellschaft darstellt, erfährt sich das Mädchen/der Junge als Mitglied dieser Gruppe. Sie lernen soziale, kulturelle und wirtschaftliche Schlüsselprozesse kennen und verstehen.

Kriterium 1

Die pädagogische Fachkraft schafft Anlässe, in denen das Mädchen/der Junge Kenntnis der sozialen Bedeutung von Familie, Wohnung und Nachbarschaft gewinnt.

Kriterium 2

Die pädagogische Fachkraft ermöglicht dem Mädchen/dem Jungen, Traditionen, Bräuche und Rituale kennenzulernen und kulturell/historische Besonderheiten der näheren Umgebung zu erfahren und wertzuschätzen.

Kriterium 3

Die pädagogische Fachkraft schafft Anlässe, bei denen das Mädchen/der Junge verschiedene Berufe kennenlernt und Einblick in die Arbeitswelt gewinnt.

Kriterium 4

Die pädagogische Fachkraft unterstützt das Mädchen/den Jungen dabei, sich in der näheren Umgebung zu orientieren, verschiedene Möglichkeiten des Transports sowie Regeln und Gefahren des Verkehrs kennenzulernen.

Demokratie und kindliche Partizipation

Mädchen und Jungen beteiligen sich an Entscheidungen, die ihr Leben im Kindergarten betreffen. Sie entwickeln die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung und erlangen die Überzeugung, Einfluss nehmen zu können. Sie bauen die Fähigkeit zur demokratischen Teilhabe aus.

Kriterium 1

Die pädagogische Fachkraft informiert das Mädchen/den Jungen über aktuelle relevante Begebenheiten und Ereignisse und tauscht sich mit ihnen darüber aus.

Kriterium 2

Die pädagogische Fachkraft unterstützt das Mädchen/den Jungen in der Erweiterung der sozialen Kompetenzen.

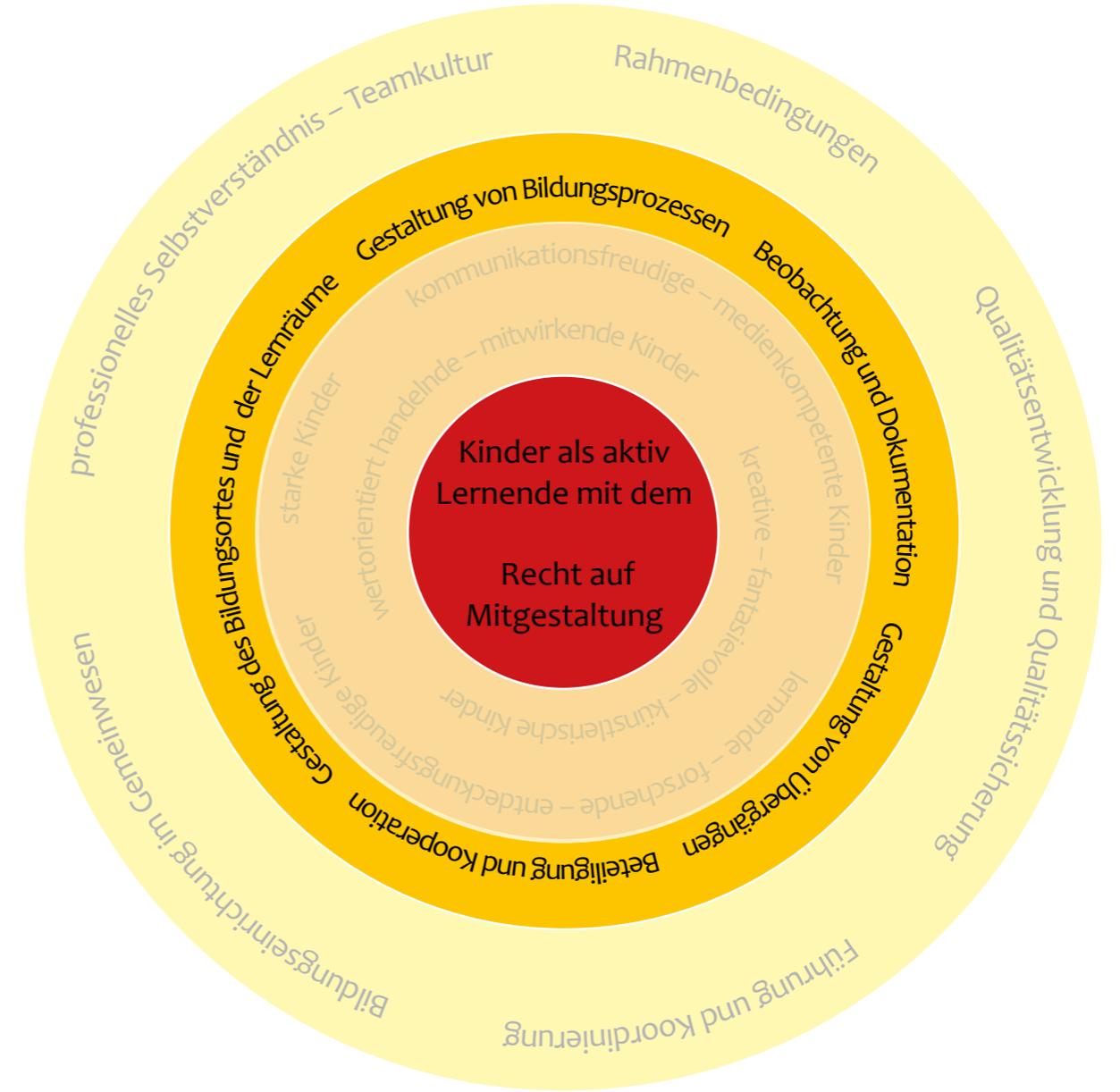
Kriterium 3

Die pädagogische Fachkraft sorgt dafür, dass das Mädchen/der Junge Einfluss nimmt und über verschiedene Formen der Beteiligung die Fähigkeiten zur demokratischen Teilhabe erweitert.

Kriterium 4

Die pädagogische Fachkraft stärkt das Mädchen/den Jungen darin, Verantwortung für sich und andere Kinder wahrzunehmen.

Kreis 3



Gestaltung der Bildungsprozesse

Moderieren von Bildungsprozessen

Wenn Bildung als sozialer Prozess organisiert ist, der sich des Ansatzes der Co-Konstruktion bedient und nach Sinnkonstruktion strebt, kommt der Gestaltung der Interaktionen zwischen pädagogischer Fachkraft und Mädchen/Junge sowie zwischen den Kindern eine zentrale Bedeutung zu.

Kriterium 1

Die pädagogische Fachkraft begegnet dem Mädchen/dem Jungen zugewandt, offen, aufmerksam und respektvoll.

Kriterium 2

Die pädagogische Fachkraft verfügt über ein breites Repertoire an Interaktionsgestaltung und an verschiedenen Möglichkeiten zur Moderation von Bildungsprozessen.

Kriterium 3

Die pädagogische Fachkraft schafft durch bewusst gestaltete verbale und nonverbale Kommunikationsformen sowie durch Interaktion eine Atmosphäre des Respekts für die Gedanken und Handlungen der Mädchen und Jungen.

Kriterium 4

Die pädagogische Fachkraft bahnt Interaktionen zwischen den Mädchen und Jungen an, moderiert und gestaltet diese situationsorientiert und entwicklungsangemessen.

Pädagogisches Handeln und reflektierende Förderung

Sorgfältige und kritische Reflexion der eigenen Haltung und des pädagogischen Handelns tragen zur Qualität des Bildungsprozesses bei. Die Beziehungsfähigkeit, die Wahl individuell bedeutsamer Momente und eine reichhaltige Didaktik sind die grundlegenden Aspekte in der Begleitung von Mädchen und Jungen.

Kriterium 1

Die pädagogische Fachkraft achtet darauf, dass Bildungsformen auf die unterschiedlichen Entwicklungsprozesse und Lernzugänge von Jungen und Mädchen und auf die besonderen Bedürfnisse abgestimmt sind.

Kriterium 2

Die Interaktions- und Bildungsformen sowie die didaktischen Handlungen wirken diskriminierenden Wirklichkeiten entgegen.

Kriterium 3

Die pädagogische Fachkraft setzt sich mit bedeutsamen Ergebnissen der Forschung und den Entwicklungen der Bildungswissenschaften auseinander.

Beobachtung und Dokumentation der Entwicklungs- und Bildungsprozesse

Pädagogisches Handeln im Kindergarten stützt sich auf die aufmerksame Beobachtung des einzelnen Mädchens/Jungen und auf die Dokumentation seiner Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse. Grundlegend ist die Haltung der achtsamen Zuwendung und des Respekts.

Kriterium 1

Die pädagogische Fachkraft erfasst durch gezielte und regelmäßige Beobachtung und Dokumentation, wie sich das einzelne Mädchen/der einzelne Junge entwickelt und wie seine Bildungsprozesse verlaufen.

Kriterium 2

Die pädagogische Fachkraft achtet darauf, dass sich Kinder und Familien aktiv am Beobachtungs- und Dokumentationsprozess und an den sich daraus ergebenden Planungs- und Handlungsschritten beteiligen.

Kriterium 3

Die pädagogische Fachkraft setzt verschiedene Formen der Beobachtung und Dokumentation ein, um ein umfassendes, tragfähiges und aussagekräftiges Bild von der Entwicklung und den Bildungsprozessen des Mädchens/Jungen zu gewinnen.

Kriterium 4

Auf der Basis von Beobachtung und Dokumentation erstellt die pädagogische Fachkraft in Zusammenarbeit mit Familie und Mädchen/Junge einen individualisierten Bildungsplan.

Gestaltung des Bildungsortes und der Lernräume

Gestaltung der Spiel-, Arbeits- und Lernräume

Die Raumgestaltung richtet sich am individualisierenden Lernen, an der Selbstorganisation, Partizipation und am Schaffen von Freiräumen aus. Damit Bildungsorte und Lernräume im Sinn eines co-konstruktiven Prozesses wirken können, müssen die räumlichen Rahmenbedingungen und die materielle Ausstattung auf die Lernbegeisterung und den Entwicklungsbedarf der Mädchen und Jungen abgestimmt sein.

Kriterium 1

Die pädagogische Fachkraft schafft vielfältige Arbeits-, Lern- und Spielbereiche.

Kriterium 2

Die pädagogische Fachkraft achtet darauf, dass die Materialausstattung und Gestaltung des Kindergartens den kindlichen Spiel-, Lern- und Bildungsprozessen entspricht.

Kriterium 3

Die pädagogische Fachkraft schafft durch gemeinsam getroffene Vereinbarungen und Regeln, Raum für selbstorganisierte Prozesse der Mädchen und Jungen.

Öffnung und Offenheit als Wesensmerkmal unserer Gesellschaft

Der Kindergarten als Ort der Gemeinschaft bietet den Mädchen und Jungen einen Rahmen, Lernerfahrungen in einer größeren Gemeinschaft zu machen.

Kriterium 1

Die pädagogische Fachkraft entwickelt eine pädagogische Haltung der Öffnung, indem sie die Bedürfnisse und Interessen der Mädchen und Jungen als Ausgangspunkt für die Planung und Gestaltung der pädagogischen Arbeit nimmt.

Kriterium 2

Die pädagogische Fachkraft sorgt dafür, dass gruppenübergreifende Spielerfahrungen und Lernformen geschaffen werden, welche den Mädchen und Jungen die Entfaltung ihrer Potenziale und die Entwicklung verschiedener Kompetenzen eröffnen.

Kriterium 3

Die pädagogische Fachkraft erweitert die Bildungsorte und lebensweltnahen Erfahrungen der Mädchen und Jungen, indem sie den Kindergarten hin zum natürlichen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Umfeld öffnet.

Kriterium 4

Die pädagogische Fachkraft gestaltet mit der Kindergartengemeinschaft den Außenraum des Kindergartens als vielfältig nutzbare Spiel- und Lernlandschaft.

Beteiligung und Kooperation

Beteiligung der Mädchen und Jungen am Bildungsgeschehen

Mädchen und Jungen haben ein Recht, an allen Entscheidungen, die sie betreffen, beteiligt zu werden. Beteiligung führt Mädchen und Jungen in die Regeln der Demokratie ein. Die geschützte Öffentlichkeit des Kindergartens ist ein Erfahrungs- und Übungsfeld für gemeinsames und gemeinschaftliches Handeln und für das Einüben demokratischer Kompetenzen.

Kriterium 1

Die pädagogische Fachkraft ermöglicht jedem Jungen/Mädchen durch entwicklungsangemessene Beteiligungsformen Selbst- und Mitbestimmung.

Kriterium 2

Die pädagogische Fachkraft achtet darauf, dass durch verschiedene Formen der Beteiligung und Teilhabe eine Kultur des Miteinanderseins entsteht.

Kriterium 3

Die pädagogische Fachkraft nimmt die Interessen, Gedanken, Ideen und Entscheidungen der Mädchen und Jungen in ihrer pädagogischen Verantwortung wahr.

Zusammenarbeit mit der Familie: Aufbau einer Bildungspartnerschaft

Eine bewusst gestaltete und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Familien nimmt grundlegend Einfluss auf die kindlichen Lern- und Bildungsprozesse.

Kriterium 1

Die pädagogische Fachkraft pflegt regelmäßige Gespräche mit allen Familien und unterstützt sie in der Begleitung des Kindes.

Kriterium 2

Die pädagogische Fachkraft sorgt dafür, dass die Familie eines jeden Mädchens und eines jeden Jungen im Kindergarten „sichtbar präsent“ ist.

Kriterium 3

Die pädagogische Fachkraft bezieht Familien in die Gestaltung des Lebens und Lernens im Kindergarten ein und regt dazu an, Erfahrungen in der Familie zu vertiefen.

Kriterium 4

Die pädagogische Fachkraft aktiviert die Familien zur Mitbestimmung und Mitsprache in den Gremien des Kindergartens.

Kriterium 5

Die pädagogische Fachkraft stärkt Familien in ihrer Kompetenz durch Information und Angebote der Familienbildung sowie Beratung in Zusammenarbeit mit anderen Netzwerkpartnern.

Netzwerkarbeit bei Gefährdung des Kindeswohls

Wohlergehen ist die Voraussetzung für eine positive Entwicklung. Aufgabe von Kindergärten ist es daher auch, sich um jene Kinder zu kümmern, deren Wohl ernsthaft gefährdet ist.

Kriterium 1

Die pädagogische Fachkraft erkennt Anzeichen von Kindeswohlgefährdung und ergreift die erforderlichen Maßnahmen.

Kriterium 2

Die pädagogische Fachkraft kennt die Beratungsdienste und Möglichkeiten der Netzwerkarbeit.

Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen, Fachdiensten und Behörden**Kriterium 1**

Die pädagogische Fachkraft pflegt einen regelmäßigen Kontakt zu den Fachdiensten, zum Sanitätsbetrieb und zu den Sozialdiensten, um eine frühzeitige Intervention zu sichern und Kinder und Familien in schwierigen Situationen zu unterstützen.

Kriterium 2

Die pädagogische Fachkraft pflegt die Vernetzung mit anderen Bildungseinrichtungen sowie mit dem örtlichen Umfeld.

Gestaltung von Übergängen

Erfolgreich bewältigte Übergänge erhöhen die Chancen für das Gelingen nachfolgender Übergänge. Damit kommt der Gestaltung von Übergängen eine besondere Bedeutung zu.

Kriterium 1

Die pädagogische Fachkraft schafft in Rückbindung an die Familien die Voraussetzungen für eine gelingende Gestaltung des Übergangs von der Familie in den Kindergarten.

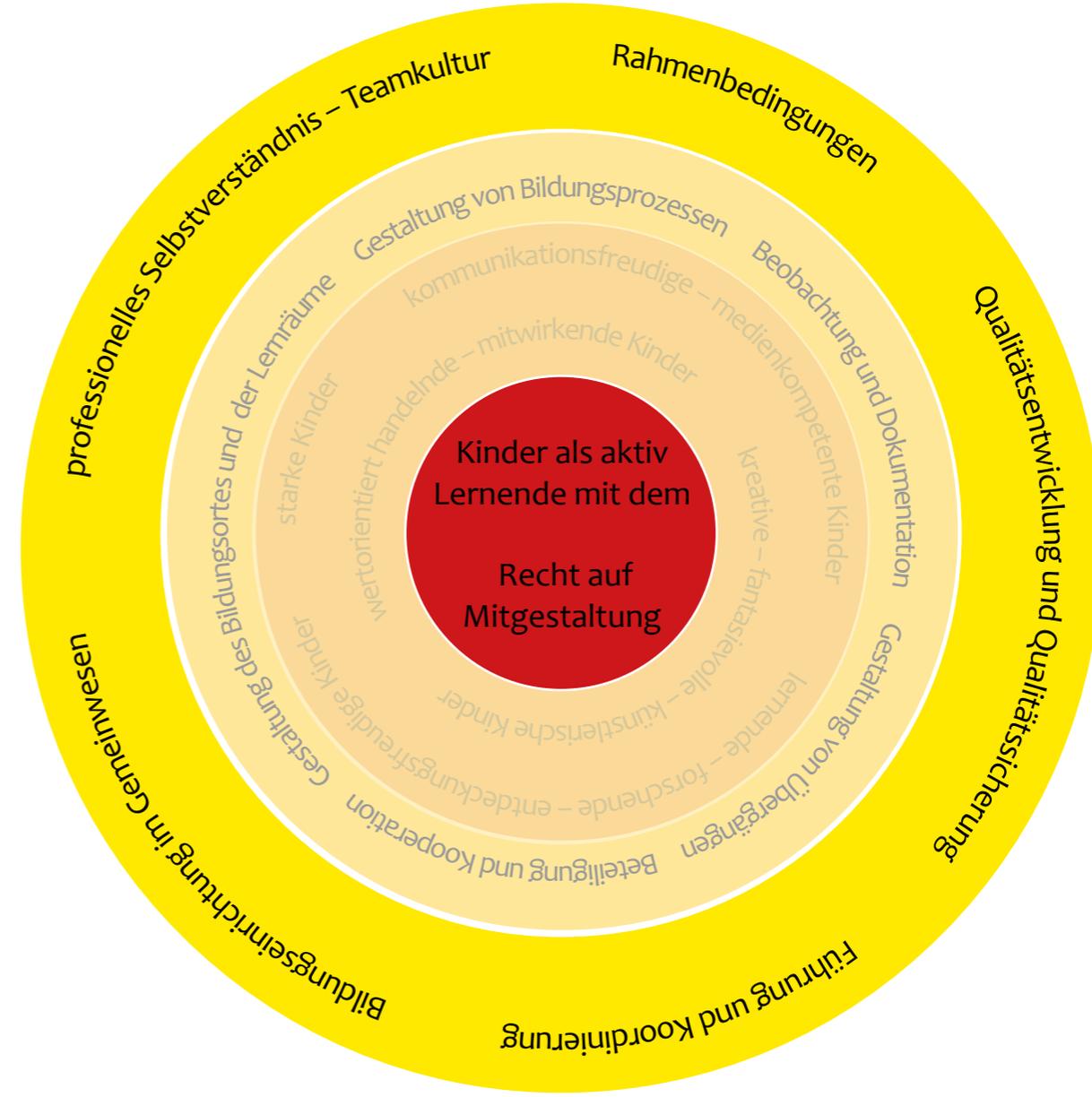
Kriterium 2

Die pädagogische Fachkraft arbeitet mit den Einrichtungen für die frühe Kindheit zusammen, um Mädchen und Jungen und Familien beim Übertritt in den Kindergarten gut zu begleiten.

Kriterium 3

Die pädagogische Fachkraft pflegt die Zusammenarbeit mit der Grundschule, um die Anschlussfähigkeit der pädagogischen Arbeit zu klären und durch ein gemeinsames Programm die Mädchen und Jungen bei der Bewältigung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule zu unterstützen.

Kreis 4



Professionelles Selbstverständnis – Teamkultur

Selbstreflexion und persönliche Weiterentwicklung

Eine sorgfältige und kritische Reflexion der eigenen Haltung und des pädagogischen Handelns wirkt sich positiv auf die Qualität von Bildungsprozessen aus. Die Bezugnahme auf Erkenntnisse der Forschung und auf internationale Entwicklungen trägt zur Verbesserung von Bildungsqualität bei.

Kriterium 1

Die pädagogische Fachkraft reflektiert ihre eigene professionelle Haltung und ihr pädagogisches Handeln regelmäßig.

Kriterium 2

Die pädagogische Fachkraft setzt sich mit Forschungsergebnissen und Entwicklungen der frühkindlichen Pädagogik auseinander und lässt diese in ihr Handeln einfließen.

Kriterium 3

Die pädagogische Fachkraft beteiligt sich aktiv am Austausch im Team.

Kollegiale Teamarbeit als Grundlage für die Gestaltung des Bildungsgeschehens

Die bewusste Auseinandersetzung im Team über die theoretischen Grundlagen, den Bildungsauftrag sowie die Zielsetzungen und Schwerpunkte des Kindergartensprengels und des Kindergartens sind grundlegend für die gemeinsame Arbeit und das Finden einer gemeinsamen Grundhaltung im Team.

Kriterium 1

Die Kindergärtnerin mit Koordinierungsauftrag sorgt mit den pädagogischen Fachkräften gemeinsam für die Umsetzung der Rahmenrichtlinien.

Kriterium 2

Die Kindergärtnerin mit Koordinierungsauftrag vereinbart in Rücksprache mit der Führungskraft und mit dem Team Formen für die situationsbezogene Gestaltung der Teamarbeit.

Kriterium 3

Die Kindergärtnerin mit Koordinierungsauftrag sorgt in Rückbindung an die Führungskraft für Formen von Teamentwicklung und Fortbildung.

Kriterium 4

Die pädagogische Fachkraft beteiligt sich und gestaltet die Teamkultur mit.

Kriterium 5

Die pädagogische Fachkraft kennt ihr Berufsbild und richtet ihre pädagogische Arbeit danach aus.

Kriterium 6

Die pädagogische Fachkraft kennt den Verhaltenskodex und hält sich an die vorgegebenen Dienstpflichten.

Führung und Koordinierung

Die Führungskraft sorgt für die Umsetzung pädagogischer Orientierungen, Ziele und Handlungen und steuert die strukturellen Ressourcen der Einrichtungen.

Im Direktionsteam unterstützen Vizedirektorin und Projektbegleiterin die Führungskraft.

Für die Umsetzung vor Ort überträgt die Führungskraft die Verantwortung einer Kindergärtnerin mit Koordinierungsauftrag.

Kriterium 1

Die Führungskraft sorgt für die Einhaltung geltender gesetzlicher Bestimmungen und die Umsetzung der Rahmenrichtlinien.

Kriterium 2

Die Führungskraft leitet und verwaltet das dem Kindergartensprengel zugewiesene Personal. Sie sorgt für die Einhaltung der Dienstpflichten und des Verhaltenskodexes.

Kriterium 3

Die Führungskraft ist verantwortlich für die Qualitätsentwicklung und -sicherung der Bildungsarbeit in den Kindergärten des Sprengels.

Kriterium 4

Die Führungskraft koordiniert die Beratung und Begleitung der pädagogischen Fachkräfte und der Teams.

Kriterium 5

Die Führungskraft trägt Sorge für die sprengelinterne Fortbildung zur Professionalisierung der pädagogischen Fachkräfte.

Kriterium 6

Die Führungskraft sorgt bei Bauvorhaben in Zusammenarbeit mit der Kindergärtnerin mit Koordinierungsauftrag für die Berücksichtigung des pädagogischen Konzeptes, für die Vernetzung aller Beteiligten und die Einbindung des pädagogischen Personals.

Qualitätsentwicklung – Qualitätssicherung

Die Weiterentwicklung pädagogischer Qualität ist eine permanente Aufgabe.

Kriterium 1

Jeder Kindergartensprengel arbeitet unter Einbeziehung der gesamten Kindergartengemeinschaft ein Leitbild aus. Die Führungskraft sorgt für die Aktualisierung und Anpassung des Leitbildes.

Kriterium 2

Jeder Kindergarten hat eine eigene Konzeption. Die Kindergärtnerin mit Koordinierungsauftrag leitet die Ausarbeitung und sorgt in Absprache mit der Führungskraft für die Aktualisierung.

Kriterium 3

Die Bildungsqualität des Kindergartens wird systematisch evaluiert. Die Führungskraft koordiniert die interne Evaluation.

Rahmenbedingungen

Die institutionellen Rahmenbedingungen wie Personalschlüssel, räumliche und zeitliche Rahmenbedingungen und Öffnungszeiten des Kindergartens nehmen Einfluss auf die pädagogische Qualität.

Kriterium

Die pädagogischen Fachkräfte gestalten und überprüfen die pädagogische Arbeit den Rahmenbedingungen und der Ausgangssituation entsprechend.

Kindergarten im Gemeinwesen

Der Kindergarten ist die erste Stufe im Bildungssystem.

Kriterium 1

Die Führungskraft trägt Sorge dafür, dass die Bildungsinstitution Kindergarten angemessen in der Öffentlichkeit vertreten und dargestellt wird.

Kriterium 2

Die Kindergärtnerin mit Koordinierungsauftrag gestaltet die Öffentlichkeitsarbeit vor Ort.

Aufgrund des gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Wandels ergeben sich neue Herausforderungen für das Leben in der Gemeinschaft, die sich auch im Kindergarten zeigen.

Kriterium

Die Bildungseinrichtung achtet auf gesellschaftliche Entwicklungen und überlegt sich Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen, um diesen Herausforderungen verantwortungsvoll zu begegnen.

Zusammenarbeit mit den Gemeinden

Kriterium 1

Die Führungskraft pflegt den Kontakt mit den Gemeinden im Kindergartensprengel.

Kriterium 2

Die Kindergärtnerin mit Koordinierungsauftrag gestaltet die Zusammenarbeit mit der zuständigen Gemeinde.

Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen, Institutionen und Organisationen

Kriterium 1

Die Führungskraft pflegt die Netzwerkarbeit mit verschiedenen Einrichtungen, Fachdiensten, Institutionen und Organisationen.

Kriterium 2

Die Kindergärtnerin mit Koordinierungsauftrag gestaltet die Zusammenarbeit mit den Einrichtungen, Organisationen und den zuständigen Fachdiensten vor Ort.

Herausgeber

Kindergarteninspektorat

Deutsches Bildungsressort

39100 Bozen, Amba-Alagi-Straße 10

T 0471 41 76 50

F 0471 41 76 59

www.provinz.bz.it/schulamt

sa.kindergarteninspektorat@schule.suedtirol.it